



Graz am 15.10.2025

Bericht für die 1. ordentliche Sitzung im Wintersemester 2025 der Universitätsvertretung der HTU Graz am 15.10.2025

Referat für Gesellschaft, Innovation und Nachhaltigkeit

Liebe Mandatarinnen, liebe Mandatare,

als Referentin für Gesellschaft, Innovation und Nachhaltigkeit darf ich euch eine Zusammenfassung der Tätigkeiten seit der letzten ordentlichen UV-Sitzung geben:

- Foodsharing:

Es wurde und wird am Aufbau eines eigenen HTU Foodsharing Teams gearbeitet. Dieses soll die Fairteiler auf allen TU Standorten mehrmals pro Woche befüllen und warten. Derzeit gibt es 2 Fairteiler, einen je im HTU Büro AT und LZ Inffeldgasse 10, 3ter Stock. Es soll noch ein weiterer Fairteiler aufgestellt werden, nämlich am Campus NT, bevorzugt im Erdgeschoss aufgrund von besserer Sichtbarkeit und Barrierefreiheit.

Über die Sommermonate wurde getestet, wie hoch die Nachfrage in der Lehrveranstaltungsfreien Zeit ist. Von hier aus werden die Lieferungsintervalle und die zuständigen Sachbearbeiter nun hochskaliert, um sicherzustellen, dass keine Nahrungsmittel schlecht werden.

Für die neue Technik sollen ein gebrauchter Kühlschrank und ein Kasten (für Gebäck) angeschafft werden. Der Verteiler auf der Inffeldgasse soll auch zusätzlich wie der fairteiler auf der alten Technik einen Kasten für Gebäck bekommen.

Zum besseren Transport des geretteten Essens wurden 4 Klappboxen angeschafft. Diese werden aktuell platzsparend im Referateraum aufbewahrt. Außerdem wurden spezielle Zangen angeschafft um Gebäck hygienisch aus den Schränken zu entnehmen.

Wir arbeiten derzeit an einem HTU + Foodsharing Design für via Social Media, Infoscreens, Plakate und Chatgruppenbanner.

- Offene Bücherregale und Skriptenbörse:

Das offene Bücherregal LZ Inffeldgasse 10 wurde aufgeräumt und geordnet.

Es sollen weitere offene Bücherregale entstehen, zB am neuen Green Campus Standort Inffeldgasse.

Außerdem soll wie auf der BOKU auch bei uns eine Skriptenbörse in oder direkt neben der Printkultur entstehen. Konkret soll ein kleines, offenes Regal platziert werden, in





welchem Studierende ihre alten Skripten und schriftlichen Lernunterlagen abgeben können, anstatt diese wegzuerwerfen. Studierende, welche die Lernveranstaltung absolvieren können in der Skriptenbörse nachsehen, ob jemand bereits alte aber noch gültige Unterlagen abgegeben hat, bevor sie sich ein Skriptum bei der Printkultur kaufen.

Die Skriptenbörse sollte darum entweder in der Printkultur (bevorzugte Lösung, auch wg GuT) oder direkt daneben platziert werden. Es ist leider eher unwahrscheinlich, dass Studierende mehrere Stockwerke nach oben ins Lernzentrum gehen, um dort nachzusehen. Zusätzlich ist es aufgrund der barrierefreiheit sinnvoll das Regal im Erdgeschoss zu platzieren.

Dieses Projekt erfordert kaum Wartungsaufwand, schont die Umwelt und entlastet die Studierenden finanziell.

- Repair Cafe und Bike Repair:

Zu Semesterbeginn fand wieder ein Repair Cafe mit Bike Repair statt. Das Event wurde wie gewohnt sehr gut besucht und war über mehrere Hörsäle verteilt. Es gab eine Anmeldestation mit Formularen, Werkzeuge und Materialien sowie ein selbstorganisiertes Buffet. Zur Unterstützung bei den Reparaturen standen den Besucher:innen mehrere technisch versierte Helfer:innen zur Verfügung.

- Zuwachs im GIN Referat:

Es kamen 6 neue Sachbearbeiter:innen zum GIN Referat, die entsprechend ihrer Qualifikationen und Interessen zugeteilt wurden: 1 Person wurde an Green Campus Inffeldgasse weitergeleitet, 3 Personen arbeiten bei den Repair Cafe Events mit und die restlichen 2 Personen sind im Kernteam je für Social Media und plant based universities zuständig.

- Plant based Universities:

Wir planen mit Plant based Universities zusammen zu arbeiten.

- Stellungnahme zur Gründung des 6. Studierendenlabors Green Campus:

Mir wurde vereinzelt mitgeteilt, dass für manche die Vorgänge um die Gründung nicht ganz verständlich waren. Darum möchte ich zum Abschluss meine Beweggründe darlegen, warum ich mich für diese Umstrukturierung entschieden habe:

Das Projekt gibt es schon einige Zeit, es ist quasi natürlich gewachsen aber war aufgrund von fehlenden Regeln und Struktur sehr chaotisch. Die Verantwortung lag bei der aktuellen Referatsleitung des GINs, die somit in eine Doppelrolle gedrängt wurde – ein Referat führen und einen Gemeinschaftsgarten leiten. Das kann man sich natürlich antun, falls man das will. Allerdings geht es in diesen 2 Jahren Amtszeit sehr stark zu Lasten der eigenen, persönlichen Ressourcen sowie des Referats und somit im Endeffekt zu Lasten der Studierenden. Weil es nicht die schlaueste Herangehensweise ist, sich während der Amtsperiode in ein Burnout zu arbeiten, nur damit danach alles zusammen fällt hab ich mir vor 1.5 Jahren folgende Fragen gestellt:





- Wie gestalte ich die Referatsleitungsposition attraktiv ohne meine Nachfolge abzuschrecken?
- Wie können Studierende am Projekt teilnehmen und es aktiv mitgestalten?
- Wie lässt sich das Projekt fair und diskriminierungsfrei gestalten und wie verhindere ich Machtmissbrauch innerhalb des Projekts?
- Wie schaffe ich ein nachhaltig sicheres Arbeitsumfeld?
- Wie kann ich eigenverantwortliches Arbeiten unter Studierenden fördern?
- Wie lassen sich Bürokratie und Finanzierungsfragen in Grenzen halten?
- Welche Rechtsform ist stark genug, die Interessen der Studierenden bzgl Nachhaltigkeit und Klimaschutz durchzusetzen?
- Wie kann verhindert werden, dass die TU, auf deren Flächen wir arbeiten, das Projekt willkürlich auflöst?
- Wie lässt sich mit der TU und anderen Stakeholdern/Einzelpersonen zusammenarbeiten, ohne in deren Abhängigkeit zu geraten (Stichwort Greenwashing, politische Agenden, Interessenskonflikte zw Studierenden und Professoren, etc)?
- Wie beuge ich einer Auflösung des Projekts vor, falls meine Nachfolge nicht bereit ist für den Green Campus den Kopf hinzuhalten?
- Wie beuge ich einer Auflösung des Projekts durch einen Vorsitz vor, dem das Projekt „zu grün“ ist (Referent:innen sind dem Vorsitz ggü weisungsgebunden), va wenn es stagniert und Probleme mit GuT den Vorsitz erreichen?
- Wie entlaste ich den Vorsitz und bewahre ihn vor (zusätzlichen) Problemen mit GuT?

Zusammenfassend und härter ausgedrückt geht es um die Wahrung/Wiederherstellung der Integrität und Vorbeugung von Korruption. Die ursprüngliche Idee, einen Verein zu gründen habe nach Gesprächen mit dem Vorsitz ausgeschlossen, da die wesentlichen, oben genannten Punkte damit nicht umsetzbar wären.

Bei (weiteren) Fragen, näheren Informationen oder Anregungen stehe ich gerne persönlich oder per E-Mail zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Patricia Nahlik – Referentin

